

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 40.

Mittwoch, den 19. Mai 1897.

7. Jahrgang.

Petersburg, 15. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk entgleiste am Donnerstag Abend ein Militärzug, wobei zwei Offiziere und 100 Soldaten getötet und 60 Soldaten verwundet sowie 16 Waggon zerstört wurden. Eine Untersuchungskommission hat sich an die Unglücksstätte begeben.

Derthliches und Sächsisches.

Bretinig, den 19. Mai 1897.

Eine ehrende Auszeichnung ist dem hiesigen Militärverein durch Se. Maj. den deutschen Kaiser zu teil geworden, indem Höchsterseits allergnädigst genannten Verein anlässlich seines 26jährigen Bestehens ein schwarz-weiß-rotes Band mit Nagel zum Geschenk gemacht hat. Dasselbe wurde am Sonntag dem hies. Militärverein durch dessen Vorsteher Herrn Pempel feierlichst überreicht und die Fahne, welche zuvor von der Schützenfektion, voran die Trommler und Querspieler, in das Vereinslokal gebracht worden war, damit geschmückt.

Am 27. Mai findet in Großröhrsdorf im Mittel-Gasthof die Jahresversammlung des brennendwirtschaftlichen Bezirksverbandes für die westliche Lausitz statt.

Bischofs werda, 12. Mai. (Oberlausitzer Bundesgefängnisse.) Der Centralauschuss des Oberlausitzer Bundesgefängnisses erlässt an die Bürger- und Einwohnerschaft hiesiger Stadt folgenden Aufruf: „An die Bewohnererschaft von Bischofs werda. Ein Vierteljahrhundert, 25 Jahre sind verflossen seit den Tagen, als die Sängerschaft der sächsischen Oberlausitz in unserer alten Bischofsstadt sich zusammenfand, um das deutsche Lied in unseren Mauern zu feiern! Ein Jubeljahr ist es also, in dem sich unsere deutschen Sangesbrüder der engeren Heimat wieder rufen, in unserer Mitte Zeugnis abzulegen, daß das deutsche Lied hoch, hehr und heilig, noch wie damals, im Dienste des Vaterlandes erklingt für alles Schöne, Edle und Gute! Am 11. und 12. Juli d. J. soll in Bischofs werda das X. Oberlausitzer Bundesgefängnisfest abgehalten werden. Heil Allen, die in jangesfreudiger Stimmung mit uns fühlen die Bedeutung und den Wert dieser Festtage! Öffnet Eure Herzen — Eure Häuser in Opferfreudigkeit! Vereint Euch mit uns sorgend und schaffend zu dem Feste, das da gilt der Förderung des herrlichen deutschen Männergesanges, der Huldigung unserem teuren Vaterlande und der Ehre unserer lieben Vaterstadt! In diesem Sinne herzlichen Sängergruß von Haus zu Haus! Bischofs werda. Der Centralauschuss für das X. Oberlausitzer Bundesgefängnisfest.“

Ramenz, 15. Mai. Ein sehr bedeutender Brand brach gestern abends gegen 1/2 11 Uhr in der Scheunenreihe am Eingange der Stadt an der Pulsniger Straße aus und zwar in der 2. Scheune an der Seite des Hofpitals. Die vier mit Stroh gedeckten Gebäude standen sehr schnell in Flammen und erzeugten eine furchtbare Glut und eine hochauflodernde, weit hin leuchtende Flamme. Für die herbeigeilften Rettungsorgane konnte es sich daher nur darum handeln, die weiteren nach der Obermühle zu stehenden mit massiven Brandmauern und harter Dachung versehenen Scheunen zu retten, doch war dies bei der ersten derselben nicht möglich und somit sind 5 Scheunen zum Opfer gefallen, während die

übrigen 3 durch große Anstrengungen erhalten blieben.

Hauptgewinne 5. Klasse 131. königl. sächsischer Landes-Lotterie. 11. Ziehungstag am 14. Mai 1897. 200,000 Mark auf Nr. 1657 (Th. Zentner, Leipzig). 15,000 Mark auf Nr. 47727 (Morell, Chemnitz). 81713 (Hübner, Dresden). 5000 Mark auf Nr. 97225. 3000 Mark auf Nr. 3210 5863 7056 12862 13401 18808 22498 25531 25775 28603 30515 31419 36353 36924 38127 39489 41543 46759 47222 51080 56451 60054 62066 69285 69527 69864 72126 79587 81805 86231 89368 94631.

12. Ziehungstag am 15. Mai 1897. 15,000 Mark auf Nr. 41599 (Mantel u. Niefel, Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 19458 62245. 3000 Mark auf Nr. 733 8452 8756 11384 21753 21806 29025 31449 33988 34915 35786 36966 37240 37929 42895 47336 48663 54604 56343 56620 60523 65350 67995 70968 71932 72803 76488 77550 79713 79381 85365 86061 87071 91746 95997 96762 98332.

13. Ziehungstag am 17. Mai 1897. 100,000 Mark auf Nr. 6592 (Winkemann, Greußen in Thüringen). 50,000 Mark auf Nr. 67472 (Wesler in Dresden). 30,000 Mark auf Nr. 75779 (Meyer in Leipzig). 15,000 Mark auf Nr. 51314 (Schreiber in Dresden). 5000 Mark auf Nr. 14843 16611 32430 33270 33813 48817. 3000 Mark auf Nr. 253 644 3312 3824 10312 20833 22446 28062 28237 32411 46130 49044 49626 51117 52519 52553 53266 58040 59605 64492 64975 67044 69160 69847 71474 72355 73572 76095 76949 77711 87432 91924 93707 96974 99150.

Die reichsgesetzlich gewährte Familienunterstützung der zu Uebungen einberufenen Mannschaften wird halbmönatlich, am 1. und 16. eines jeden Monats, vorausbezahlt und für diesen Zeitaltschnitt nicht zurückverlangt, auch wenn eine frühere Entlassung der Mannschaften zur Reserve eintreten sollte. Diese Bestimmung, die nicht genügend bekannt ist, dürfte vielfach jetzt, wo Reservisten eingezogen sind, resp. werden, von Wichtigkeit sein. Die Beteiligten werden gut thun, immer möglichst bald bei den zuständigen Beamten die erforderlichen Schritte zu thun, um die Anweisung auf die gesetzlich zu gewährende Unterstützung rechtzeitig in die Hände zu bekommen.

Eine für Lehrer wichtige Entscheidung hat vor einigen Tagen das Reichsgericht getroffen. Danach kann von jetzt ab gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers keine Privatklage mehr erhoben werden, indem nunmehr die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden maßgebend sind.

Im Zoologischen Garten zu Dresden wird sich vom 18. Mai ab täglich eine Kamäken-Karawane, bestehend aus 13 Männern, 6 Frauen und 12 Kindern mit Kameelen zc. auf der Böllerswiese zeigen. Die Vorstellungen sollen vorm. 11 Uhr und nachm. 4, 5 und 6 Uhr stattfinden und werden ein hübsches Bild heimatllicher Sitten und Gebräuche dem Beschauer vorführen.

Nachdem wir vor einigen Tagen das ausführliche Manöver-Tableau für die 1. und 2. königl. sächs. Division bekannt gegeben, tragen wir heute dasjenige für die 3. Division (Nr. 32) nach. Dieselbe exerziert vom 14. bis 22. August auf dem Kruppen-Uebungsplatz bei Zeithain und marschirt dann in ca.

5 Tagen zum Divisionsmanöver nach Zittau und Umgegend. Dort werden die Manöver am 4. September beginnen und am 11. September ihr Ende erreichen. Die Division setzt sich zusammen aus den Infanterie-Regimentern: Nr. 104, 133 und 177 und der Schwarzen Brigade (Schützen-Regiment und den 3 Jäger-Bataillonen). Hierzu kommen die beiden Husaren-Regimenter und das Feldartillerie-Regiment Nr. 28.

Dienstag den 25. Juni vormittags 9 Uhr wird gegen den Mörder des Rentier Pfordte in Meissen den Dienstknecht Richard Otto Breitenfeld aus Jessen und dessen Komplizen beim schweren Diebstahl, Arbeiter Rob. Paul Schilling aus Odespaar, vom Dresdener Schwurgericht verhandelt.

Der Dauermarsch von Dresden nach Wien ist nun doch zur Durchführung gekommen. Herr Baumann war vorigen Sonntag wegen Unwohlseins aus Mährisch-Budwitz nach Dresden per Bahn zurückgekehrt und ist dann wieder nach Mährisch-Budwitz gereist, um neugekürzt von da aus seinen Marsch nach Wien zu vollenden. Am Mittwoch mittags ist der Dauermarscher wohlbehalten am Ziel seiner Reise in Wien angelangt. Inwieweit nun die Wette noch als gewonnen gilt, darüber dürfte sein Gegner zu entscheiden haben.

Ein bedauerliches Mißgeschick hat nach seiner eigenen Erzählung den Fabrikarbeiter Richter aus Riesa betroffen, indem ihm auf dem Wege von Großhain, woselbst er sein Vermögen von 17,000 Mark abgehoben hatte, dieser Betrag in der Nacht, während er, von Müdigkeit übermannt, sich niedergelegt hatte, abgenommen worden ist. Mit seiner Verlustanzeige zc. hat Richter rechtliches Bedacht aufgenommen worden.

Die Verdachtsgründe gegen den wegen des Mordes im Zeißigwalde bei Chemnitz in Treuen verhafteten Schneibergehilfen Heinig aus Stollberg sind so wenig stichhaltig, daß die Freilassung, wenn nicht schon geschehen, unzweifelhaft sofort erfolgen wird. Verhaftungen in derselben Angelegenheit sind schon in verschiedenen Orten erfolgt, ohne indeß zu einem Ergebnis zu führen.

Einen letzten Besuch der Leipziger Pleißenburg vor deren entgeltlichem Abbruch unternahm dieser Tage der Verein für die Geschichte Leipzig. Bemerkenswert ist das Doppelzimmer, das als Sterbegemach des in der Schlacht bei Lützen tödlich verwundeten kaiserlichen Reitergenerals Grafen Rappenheim gilt. Eine Falkenknagel hatte ihm die rechte Hüfte weggerissen, und als man den Verwundeten auf einer Carrete in die Stadt hereinbrachte, hörte man ihn, wie ein gleichzeitiger Bericht erzählt, „vor Schmerzen gräßlich brüllen.“ Außer dem Schloßthurm, dessen Mauern eine Stärke von 7 Ellen haben, ist noch das Staatsgefängnis bemerkenswert, in dem König August der Starke die Prinzen Jacob und Konstantin gefangen hielt, die Söhne des polnischen Königs Johann Sobieski, die ihm als Thronbewerber gefährlich waren. Ein anderer geschichtlich merkwürdiger Raum der Pleißenburg ist der aus dem Dresdner Galeriebild bekannte Saal, wo die Disputation zwischen Luther und Dr. Eck stattfand.

In der Geseh, lebendig zu verbrennen, befand sich dieser Tage der Sohn eines Verdauer Fabrikanten, der sich auf einer

Tour befand und dessen Streichholzschachtel sich entzündet hatte. Nur durch Wälzen auf der feuchten Erde gelang es dem jungen Menschen die Flammen der lichterloh brennenden Kleidungsstücke zu ersticken.

Ueber den Kasernenbrand in Zwickau wird jetzt noch manches nähere bekannt. Danach wurde der Brand von verschiedenen Militärs, die sich teils auf dem Kasernenhofe, teils auf den Korridoren der einzelnen Flügel befanden, am 24. v. M. abends nach 1/2 10 Uhr gleichzeitig bemerkt und zwar zuerst nur in Gestalt der Flamme einer Petroleumlampe, welche man in den Aufbewahrungsräumen im Dachstuhl des Abflursturmes des mittleren und Westbaues wähnte. Da die Flamme schnell um sich griff, wurde das Regiment und dann die Stadt alarmiert. Festgestellt ist worden, daß das Feuer in dem Dachstuhl des gedachten Abflursturmes herausgekommen ist. Beide Flügel bilden dort einen Winkel und man nimmt als sicher an, daß eine Esse ausgebrannt und der brennende Ruß vom Winde auf das Dach gedrückt worden ist, hier aber sich auf Holzteile aufgesetzt und diese entzündet hat.

Beim Renovationsbau der Trinitatiskirche in Reichenbach i. B. ist ein Ereignis eingetreten, das für den planmäßigen Fortgang der Arbeiten eine große Störung werden kann; es hat sich nämlich der alte Turm aus noch nicht ganz völlig aufgeklärter Ursache dermaßen gesenkt, daß sich im Mauerwerke bereits bedenkliche Risse zeigten und man schleunigst sichere und feste Stützung vornehmen mußte.

Die vor 26 Jahren geschehene Mordthat, welcher der gräßlich Clam Gallas'sche Förster Franz Malet zum Opfer fiel, beschäftigte am Mittwoch abermals das Schwurgericht zu Reichenberg i. B. Bekanntlich war der 52 Jahre alte Maurer und Weber Anton Bieger aus Hohenwald bei Kraßau als der Mörder des Försters am 18. Februar d. J. zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Infolge der gegen dieses Urteil seitens des Verteidigers eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde hob der oberste Gerichtshof das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht. Die Geschworenen bejahten die auf Verbrechen des Mordes gerichtete Frage mit 9 Stimmen. Der Angeklagte wurde hierauf zu 12 Jahren schwerem Kerker verurteilt, die mit einer Feste in Einzelhaft in jedem Vierteljahre verschärft werden.

Bei einer Vernehmung der jugendlichen Schwindlerin Matthes, der „Eise Betters“ in Gera, brach das Mädchen in bitteres Weinen aus und erklärte, sie könne nichts dafür, man habe ihr zu leicht Glauben geschenkt. Weiter konnte sie nichts mehr herausbringen; schluchzend wurde sie in ihre Zelle zurückgebracht. Das Erkenntnis wird wahrscheinlich Ende dieses Monats gefällt werden.

Marktpreise in Ramenz am 13. Mai 1897.

		höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis		
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo.	Rohm	5	63	5	47	50 Kilo	3	
	Weizen	7	65	7	36	Stroh 1200 Pfund	19	
	Gerste	7	—	6	14	höchster	2	
	Hafer	7	—	6	50	niedrigst.	2	
	Erdbeeren	6	54	6	34	50 Kilo	9	
	Sirke	12	18	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	2